

## VII.18

### Geschichte im Längsschnitt

# Von Massenflucht bis Mauerfall – Die friedliche Revolution 1989 in der DDR

Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



Der Mauerfall in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1989 ging als historisches Ereignis in die deutsche Geschichte ein. Er steht sinnbildlich für den Ende der friedlichen Revolution in der DDR, die mit der Fluchtbewegung im Jahr 1989 und den ersten Montagsdemonstrationen im Herbst desselben Jahres ihren Anfang nahm. Hunderttausende gingen damals gegen die Staatswillkür auf die Straße und taten ihren Unmut kund. Erarbeiten Sie mit den Lernenden die Entwicklung der Fluchtbewegung, verschiedene Fluchtgründe und die politischen Hintergründe (Glasnost und Perestrojka). Im Rahmen eines Gruppenprojektes vergleichen die Schülerinnen und Schüler vier tragende Oppositionsbewegungen und erarbeiten im Anschluss daran die Ereignisse am Tag des Mauerfalls.

---

#### KOMPETENZPROFIL

**Klassensstufe/Lernjahr:** 10

**Dauer:** 5 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen:** die Fluchtbewegung 1989 in der DDR beschreiben, Fluchtgründe erarbeiten, vier Bürgerbewegungen vergleichen, die Ereignisse, die zum Mauerfall führten, nachvollziehen, Karikatur analysieren

**Thematische Bereiche:** Montagsdemonstrationen, Fluchtbewegung, Glasnost und Perestrojka, DDR-Opposition, Mauerfall

**Medien:** Texte, Karte, Karikatur, Videos

---

## Geschichte wird geschrieben

M 1

Das Jahr 1989 war für die beiden deutschen Staaten ein geschichtsträchtiges Jahr. Besonders die Bürger der DDR erlebten einen großen Umbruch.



### Aufgaben

1. Beschreibt die Fotos.
2. Vermutet, welches Ereignis hier dargestellt wird, und begründet eure Vermutungen.
3. Schaut das Video und fasst den Inhalt in eigenen Worten zusammen.

<https://www.youtube.com/watch?v=iJWzXUGeUVM>



picture-alliance/ZB



picture-alliance/ZB



picture-alliance/ZB

## Demokratie Jetzt (DJ)

M 9



Im Herbst 1989 formierten sich viele Oppositionsbewegungen, die gegen die DDR-Regierung demonstrierten. „Demokratie Jetzt“ war eine hiervon.

### Aufgabe

1. Lest in den Expertengruppen den Text und fasst die wichtigsten Aspekte zusammen.
2. Stellt eure Ergebnisse innerhalb der Stammgruppe vor.
3. Bearbeitet M 11 oder M 12.

- „Demokratie Jetzt“ wurde am 12.09.1989 gegründet. Sie verstand sich als Bürgerbewegung. Man beantragte keinen Status als offizielle Vereinigung und strebte auch kein Dasein als Partei an. Die Bewegung hatte ihre Ursprünge in kirchlichen Strukturen. Einige der Gründungsmitglieder waren in der Kirche organisiert oder als Pastoren tätig. Vor allem zu Beginn wurden wichtige Fragen innerhalb der Bewegung in kirchlichem Rahmen diskutiert.
- Ganz besonders wichtig war „Demokratie Jetzt“ dabei das Thema der politischen Umgestaltung der DDR. Die DDR sollte demokratisch werden. Dabei wollte man die sozialistische Staatsform erhalten, allerdings in einer demokratischen, zukunftsfähigen Form. Es wurde außerdem gefordert, dass sich der Staat aus den Bereichen heraushält, die die ganze Gesellschaft betreffen. So sollten die Medien, Schulen, Gewerkschaften, Parteien und Organisationen sowie die Kunst und Wissenschaft unabhängig von staatlicher Kontrolle arbeiten dürfen. Ein weiteres wichtiges Thema war der Umweltschutz. Die deutsche Einheit hingegen wurde nachrangig behandelt. „Demokratie Jetzt“ sah es eher als Ziel an, dass sich beide Staaten einig über die Verantwortung für sich genommen als Staat erhalten blieben.
- Gemeinsam mit den Bewegungen „Initiative Frieden und Menschenrechte“ und einem Teil der Vereinigung „Neues Forum“ schloss sich „Demokratie Jetzt“ Anfang 1990 zum Wahlbündnis „Bündnis 90“ zusammen. In dieser Form nahm man an der Volkskammerwahl in der DDR 1990 teil.

Text: Julia Kulbarsch-Wilke



picture-alliance/ZB

## Bürgerbewegungen im Vergleich

M 11

Auf den ersten Blick sind die Ziele der verschiedenen Bürgerbewegungen, die sich im Herbst 1989 in der DDR gründeten sehr ähnlich. Doch gibt es auch Unterschiede?



### Aufgaben

1. Vergleicht die Bürgerbewegungen. Legt hierzu eine Tabelle nach folgendem Muster an:

	Zukunft der DDR / Deutsche Einheit	Stellung zur Kirche	Organisationsstruktur (z. B. Partei)
IFM			
NF			
DJ			
DA			
Weitere Themen, die in unterschiedlichem Maße vertreten werden:			

2. Markiert thematische Gemeinsamkeiten der Organisationen in jeweils einer anderen Farbe.

3. Entwerft eine eigene Bürgerbewegung, wie es sie im Herbst 1989 hätte geben können.

Unsere Bürgerbewegung:

Name:

\_\_\_\_\_

Logo / Motto / Slogan:

Warum gründen wir uns?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Organisationsstruktur (Partei oder Bürgerbewegung? Kirchlich oder unabhängig?):

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Forderungen und Ziele:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

## M 12



## Wer hat es formuliert?

Die folgenden Zitate stammen aus Programmen der vier vorgestellten Oppositionsbewegungen im Zeitraum zwischen März 1989 und Dezember 1989. Können Sie sie zuordnen?

## Aufgabe

1. Lest die Aussagen und ordnet sie einer der vier Bürgerbewegungen zu.
2. Begründet eure Vermutungen stichpunktartig und besprecht die Ergebnisse in der Klasse.

A) „Wir gehen von einer einheitlichen deutschen Nation aus. Für uns ist die Zweistaatlichkeit historisch bedingt und kann deshalb nicht von Dauer sein. Die Deutschen sind aufgefordert, ihr Selbstbestimmungsrecht wahrzunehmen.“

B) „[Die Organisation] ist keine Partei und keine Vereinigung mit festen Mitgliedschaften. [Die Organisation] will mit ihren Aufrufen und zur Diskussion gestellten Reformvorschlägen die öffentliche Willensbildung [...] fördern.“

C) „Am 19.9.89 haben wir [die Organisation] bei den zuständigen staatlichen Stellen angemeldet. In den DDR-Zeitungen wurden wir daraufhin als ‚staatsfeindliche Plattform‘ [...] angegriffen. Der mündliche offizielle Bescheid des MDI dagegen lautete: Keine gesellschaftliche Notwendigkeit für eine solche Vereinigung! Wir werden von unserem Recht der Beschwerde Gebrauch machen und alle rechtlichen Möglichkeiten nutzen [...]“

D) „Die unveräußerlichen Menschenrechte können von niemandem gewährt werden. Regierungen können sie verweigern, aber keinem Menschen absprechen. [Wir betrachten] Frieden und Menschenrechte als voneinander untrennbar.“

E) „Nicht nur Pastoren [als Mitglieder]! Wir wollten aus der Umarmung der Kirche heraus. Nicht gegen sie, aber endlich aus dem System heraus.“

F) „Wir wollen eine solidarische Gesellschaft mitgestalten und alle Lebensbereiche demokratisieren. [...] Wir wollen, dass die sozialistische Revolution, die in der Verstaatlichung stehen geblieben ist, weitergeführt und dadurch zukunftsfähig gemacht wird.“

## Quellen:

A) Neubert, Erhart: *Der „Demokratische Aufbruch“*, in: Kuhrt, Eberhard u. a. (Hrsg.): *Opposition in der DDR von den 70er-Jahren bis zum Zusammenbruch der SED-Herrschaft*. Opladen: Leske und Budrich 1999, S.: 537–571, S. 566.

B) Mehlhorn, Ludwig: *„Demokratie Jetzt“*, in: Kuhrt u. a., S. 573–607, S. 592.

C) Pflugbeil, Sebastian: *Das „Neue Forum“*. In: Kuhrt u. a. S. 507–536, S. 525.

D) <https://www.ddr89.de/ifm/IFM22.html>

E) Jens Reich, zitiert nach: Pflugbeil, Sebastian: *Das „Neue Forum“*. In: Kuhrt, u.–a. S. 507–536, S. 508.

F) <https://www.ddr89.de/mfs/mfs1.html#Anlage4>